

# Nürnberger Forum: 1. Kongress Bewusstsein und Gesundheit



Übungen im Zen-Workshop

Der Veranstalter des am 1. Februar 2004 stattgefundenen Kongresses ist mit der Resonanz mehr als zufrieden. „Von der traditionellen chinesischen Medizin über Familienaufstellungen bis hin zur Zen-Meditation gab es ein breit gefächertes Angebot“, sagte Peter Klein (Profi Kommunikation, Nürnberg) anlässlich eines Interviews. Die meisten der rund 200 Besucher hätten gerne noch mehr der z.T. parallel angebotenen Workshops besucht. Einen weiteren Pluspunkt des Kongresses sieht Klein darin, „dass für 50 Euro einem breiten Publikum Wissen zugänglich war, das sonst nur der Fachwelt zur Verfügung steht.“ Ziel des Kongresses war es, unterschiedlichste Disziplinen der Bewusstseinerweiterung bzw. Heilmethoden theoretisch vorzustellen und gleichzeitig erfahrbar, erlebbar zu machen. Allen Disziplinen ist ein ganzheitlicher Ansatz eigen. Roland Picklein, NLP-Lehrtrainer und -Therapeut, leitete einen Workshop mit dem Thema „NLP und Gesundheit“. Er nutzte den Kongress für einen kollegialen Ideenaustausch: „Ich bin gerade dabei, mein Angebot methodisch und inhaltlich zu erweitern. Dafür habe ich mir heute wichtige Anregungen geholt.“

Nach Auskunft der Referenten zeigen sich bei den von ihnen verwendeten Methoden bzw. Ansätzen oft schon kurzfristig erste Erfolge. Ein starkes Interesse bestand an

von Linda Buckschewski

den Workshops von Dr. Vogel, Allgemeinmediziner, Thema: „Bioenergetische Medizin und ihre Wirkung“; Peter Klein, systemischer Familien- und Organisations-Therapeut und DVNLP-Lehrtrainer, Thema: „Systemische Aufstellungen – wie wirken Lösungsenergien auf die Gesundheit?“ und Gabriele Böhm, Maschinenbautechnikerin und Heilpraktikerin, Thema:

„Erkenntnisse der Schwingungsmedizin durch Parallelen von Wissenschaft und Spiritualität“. Diese Workshops waren mit jeweils rund 30-40 Interessierten stark gefragt.

## Schwingungsmedizin

Das Anliegen der Referentin Böhm war es, besonders bei Realisten ein Verständnis für die verschiedenen Disziplinen zu wecken. „Die Einsteinsche Relativitätstheorie und neueste Erkenntnisse der Quantenphysik und der Chaosforschung dienen mir dabei als Grundlage“, sagte Böhm. Gemeinsam mit den Besuchern ihres Workshops vollzog sie die Gesetze der Schwingungsmedizin in praktischen Übungen nach. Die Teilnehmer konnten die bioenergetische Ausstrahlung ihrer Übungspartner vor und nach einer positiven Meditation erspüren. Deutlich wahrnehmbar war für alle Teilnehmer ein Unterschied in der Dichte der bioenergetischen Felder ihrer Übungspartner. Manche spürten nach der Meditation „kältere, leichtere Luft“, manche sogar „Stromschläge“. Böhm erklärte dies mit dem Zusammenhang der Quantenphysik und der menschlichen Psyche: „Die kleinsten bekannten Licht-Energie-Einheiten, sogenannte Quanten, kann der Mensch durch sein Bewusstsein im Alpha-Zustand, z.B. in der Meditation, im Yoga bewegen. Auf Teilchenebene findet eine ursächliche Heilung statt. Quanten ordnen sich neu.“ Dieses Arbeiten gleiche dem Putzen einer Platte. „Wenn sie ganz glatt ist, kann ich ganz



*Gabriele Böhm erläutert Erkenntnisse aus der Schwingungsmedizin*

im Augenblick leben.“ Laut Böhm weisen von Übung zu Übung immer mehr bioenergetische Felder im Menschen die gleiche kraftvolle Schwingung auf. So werde der Mensch schließlich im wahrsten Sinne des Wortes ganz. Ihr Kongress-Resümee: „Verschiedene Disziplinen konnten Netzwerke schaffen. Wenn sich so viele Referenten vorstellen, hat der Endverbraucher eine Chance, die für ihn richtige Entscheidung zu treffen“.

## Ressourcen- und Potenzialaufstellungen

Der Familientherapeut Klein verfolgt in seiner Disziplin einen neuen Ansatz: Gemeinsam mit seinen Kollegen Ralf Jobst, Reinkarnationstherapeut, und Bernd H. Linder-Hofmann, Unternehmensberater und -coach, hat er eine Ressourcen- und Potenzial-Aufstellung entwickelt. „Wieso ist in

der Psychologie noch niemand darauf gekommen, einen Klienten mal zu fragen: Wo gab es in deiner Familie Kraft, wo gab es Stärke? Wo hat jemand jemanden hingebungsvoll gepflegt, wo hat jemand jemanden stark geliebt? Wo sind die positiven Ressourcen bei den Ahnen und in der Familiengeschichte?“, beschreibt Klein die neue Perspektive. Klienten hätten jetzt die Möglichkeit, sich ihrer eigenen Potenziale unmittelbar bewusst zu werden.

Eine seiner Workshop-Teilnehmerinnen stellte ihre Blockadesituation auf. Für jedes Familienmitglied fand sie außerdem eine besondere Ressource: Willenskraft, Mut, Liebe und Fürsorge. Ihr Kommentar: „Wenn ich dies alles nehmen kann, ergeben sich Konsequenzen für mein Leben!“ So werde der eigene Lösungsprozess verstärkt, sagte Klein.

## Bioenergetische Medizin

Friedrich Vogels Antrieb, sich intensiv mit alternativer Medizin, auch Komplementärmedizin genannt, auseinanderzusetzen, war seine Hilflosigkeit. „Mit herkömmlichen Mitteln konnte ich nur akute Fälle behandeln.“ Dauerhafte Heilungschancen sieht er vorrangig in der zusätzlichen Anwendung folgender Disziplinen:

1. **Orthomolekulare Medizin (OM)**. Deren Hauptziele sind die Feststellung von Nährstoffmängeln und deren Beseitigung.
2. **Traditionelle Chinesische Medizin (TCM)**. Vogel arbeitet hier mit den Methoden der Akupunktur, der chinesischen Kräuterheilkunde, der Zungendiagnostik und der Psychotherapie nach der Heidelberger TCM-Schule.
3. **Magnetfeldbehandlung**. Der Patient liegt auf einer Matte, von der aus sein Körper die darin gespeicherte Magnet-Energie aufnimmt. Bei gezielt zu behandelnden Körperteilen werden Apparate mit Magnet-Energie direkt auf die betroffene Körperstelle gelegt.
4. **Sauerstofftherapie**. Sie wird in der Krebstherapie und bei Durchblutungsstörungen (Gehirn, Herz, Arme und Beine) angewandt.

## AUSBILDUNGSPROGRAMM:

*Persönliche Entwicklung  
Universelles Bewusstsein  
Systemische Integration  
von Denken, Fühlen,  
Handeln.*

*8 Segmente auch einzeln buchbar!*

**Infoveranstaltung:**  
5. April 20 Uhr, Forum für Gesundheit, Bewusstsein, Entwicklung  
Erlangen, Casa-Varia, Theaterplatz 22



## 5. Homöopathie.

**6. Heilhypnose.** Über Tiefenentspannung führt Vogel seine Patienten in ihr Unterbewusstsein. Hier „löscht“ er Bilder der Vergangenheit durch die Suggestion von gleißendem Licht.

Auf die Frage, warum es so wenig Ärzte gäbe, die sowohl nach schulmedizinischen als auch nach alternativen Methoden praktizierten, antwortet Vogel: „Weil es viel Arbeit, Mühe, Zeit und Geld kostet, sich das Zusatzwissen anzueignen!“. Sein Kongress-Resümee: „Ich habe viel Neues erfahren und konnte mein Wissen erfolgreich in einem Vortrag weitergeben.“

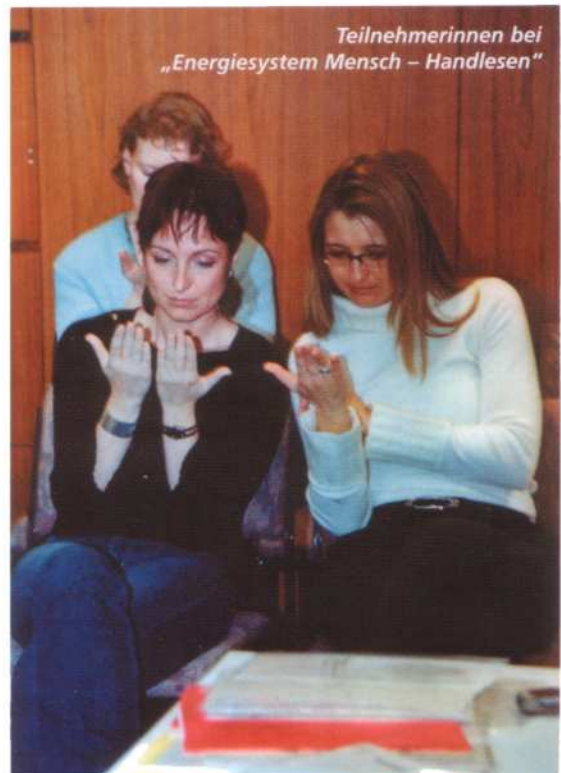
## Zazen

„Das, was uns Schwierigkeiten bereitet, das, was uns herausfordert, ist nicht die Aufgabe, die wir zu bewältigen haben. Das, was uns Ressourcen kostet, sind die Gedanken, die wir uns über das machen, was wir zu tun haben“, beschrieb Bernd H. Linder-Hofmann unser westliches Verhalten. Zen sei nichts, worüber man reden könne. „Zen müssen wir erfahren.“ Dazu hatten die Teilnehmer seines Workshops ausreichend Gelegenheit. Linder-Hofmann machte mit ihnen neben Atem- und Klangübungen auch die zen-typische Achtsamkeitsübung: darauf hören, was im Raum ist, Stille hören. „Zazen, das Sitzen in der Stille, ist der Kern des Zen“, erläuterte Linder-Hofmann. Wir hätten uns angewöhnt, viel zu tönen, nach außen zu gehen. „Das, was wir als Ausgleich brauchen, ist die Stille – in uns zu gehen. Erst aus dieser Stille heraus sind wir in der Lage, unsere Ressourcen, unser Potenzial im Hier und Jetzt zu entfalten.“ Beim Kongress sei ihm besonders „die große Offenheit, mit der sich Menschen auf Neues eingelassen haben“ aufgefallen.

## Reinkarnationstherapie

„Für alles, was wir mit uns herumtragen, sind wir selbst verantwortlich, kein anderer“, erläuterte der Reinkarnationstherapeut Jobst seinen Ansatz in seinem Vortrag. „Jede Krankheit, jede Blockade dient mir, damit ich nicht dahin schauen muss, wo ich nicht hinschauen will!“ Was das mit Träumen zu tun hat? „Träume können uns Hinweisschilder bzw. Bilder geben!“ sagt Jobst. Mit diesen Bildern arbeitet er. Jobst hat eine Kurzzeit-Therapie entwickelt, die „schnell greift“. Nach bereits 2-3 Sitzungen zeigten sich wesentliche Fortschritte bei seinen Patienten.

„Ich weiß nicht, ob es so etwas wie Reinkarnation gibt, das Entscheidende ist, ich führe meine Klienten auf der Zeitschiene mit Hilfe von unbewussten Bildern zurück in vergangene Situationen. Diese können auch vor der Geburt stattgefunden haben.“ In der Trance befragt Jobst seine Klienten, ob sie bereit sind, sich mit der vergangenen Situation auszusöhnen. Dies bedeute Verzeihung in Achtung und Würdigung des anderen. Mit Sätzen wie: „Ich verzeih dir,



dass du Täter warst, verzeih mir, dass ich Opfer war“, unterstützt er sie. „Ich spreche die Verantwortung/das Bewusstsein des Klienten an.“ Erfolgreich angewendet hat Jobst seine Therapie bei Krankheiten wie Asthma, Diabetes und psychischen Blockaden wie Ängste, Phobien.

## Teilnehmerstimmen

„Mir hat der Kongress vor allem neue berufliche Kontakte gebracht“, sagte eine Diplom-Sportlehrerin. „Ich glaube, dass ich hier einiges über mein Leben, über mich selbst kennen gelernt habe. Und auch einiges einbauen kann in mein Leben, in meinen Beruf, in meine Familie, mein Verhalten“, meinte ein Familienvater. Eine Lerntrainerin: „Ich bin sehr bereichert. Ich habe viele neue, tolle Erkenntnisse, die mich in meiner Arbeit bestätigen – neue Blickpunkte, Impulse.“

Eine Teilnehmerin, die gerade eine Ausbildung zum NLP-Master macht, lobte die „große Auswahl an Themen und Referenten, so kompakt hat man das selten!“ „Mir hat der Kongress gebracht, schwierige Fragen auch zu erfüllen. Ich habe Anregungen dafür bekommen, wie ich neues Wissen in meinen Alltag einbeziehe“, sagte eine Teilnehmerin. Und eine weitere: „Ich habe das Ganze mehr verinnerlicht. Ich bin mit vielen Fragen reingekommen und konnte für mich schon einiges anwenden, vor allem Reinkarnation. Das war schon interessant.“

Der nächste Kongress des NÜRNBERGER FORUMS Bewusstsein und Gesundheit ist für Ende November dieses Jahres geplant. Kontakt: [www.Nuernberger-Forum.de](http://www.Nuernberger-Forum.de); e-mail: [Info@profikom.de](mailto:Info@profikom.de) (Peter Klein).